



Fachschaftsräte-Kommunikation · Carl-Zeiss-Str. 3 · 07743 Jena

**Protokoll der 11. Sitzung der FSR-Kom
der Amtszeit 2023/24**

am 10. April 2024

FSR-Kom

Sprechende

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Willi Kröning
Tom Schulze

sprecher@fsrkom.uni-jena.de

Jena, 10. April 2024

Anwesenheit: Jonathan Trächtler (Alterstummwissenschaften), Juliana Wesemann und Julia Wendland (Anglistik/Amerikanistik), Anna-Lina Schmahl (Bioinformatik), Malina Menzel und Chiara Costaganna (DaF/DaZ und IWK), Peter Wiemuth (Geowissenschaften), David Biermann (Germanistik), Ansgar Gude und Celine Lünse (Informatik), Shari Thommadura und Hendrik Ahrens (Kommunikationswissenschaften), Helen Würflein, Michelle Weise-Seidelmann und Luisa Münch (Mathematik), Marc Birner (Medizin), Julia Fischer und Karl Weber (PAF), Louis Chalupka (Pharmazie), Helene Thier (Philosophie), Tuba Korkmaz-Walther (Psychologie), Jonathan Eckstein (Rechtswissenschaften), Celina Wietschke und Tom Schulze (Romanistik), Blondrit Demiri (Slawistik), Anne Kaufmann (Theologie), Chantalle Arsand und Jil Diercks (Wirtschaftswissenschaften).

Gäste: Elina Schmiedel (Ernährungswissenschaften), Samuel Ritzkowski (PAF), Julian Jonetz-Mentzel (Soziologie), Paul Staab (Unirat), Helen Würflein (Senatorin), Johannes Vogt (Akrützel).

Sitzungsleitung: Anne Kaufmann

Protokollant: Tom Schulze

Die Sitzung wird um 18:19 Uhr eröffnet.

[Anmerkung Protokollant: Da Willi heute keine Zeit hatte, übernimmt Anne heute die Sitzungsleitung.]

TOP 1 Berichte

Anne (FSR Theologie) berichtet aus dem StuRa:

- Anne wurde zum neuen Vorstand gewählt und nimmt damit den Platz von Marcel ein
- Zwei Wahlvorstände wurden gewählt, womit dieser wieder mit drei Personen vollständig ist
- Kulturreferent wurde gewählt
- FrieTa: Studierendenschaft wird sich nicht an FrieTa 5.0 beteiligen

Peter (StuRa Vorstand) berichtet aus dem Wahlvorstand:

- Erste Sitzung findet nächste Woche Montag den 15.04. um 18:30 Uhr statt

Johannes (Akrützel) lädt die FSRe zu einem Bierballturnier ein, um zu klären, welcher Studiengang der beste ist. Das Turnier findet am 03.05. ab 16 Uhr statt. Die E-Mail dazu sollte die FSRe am 04.04. erreicht haben.

Tom (Sprechende) berichtet von dem Workshop „StET neu denken“ am 09.04.:

- Sommer 23 hat bereits alles angefangen; es gab bereits ein erstes Treffen, bei dem Ideen gesammelt wurden und der Workshop am 09.04. sollte ein Meinungsbild zu diesen Ideen werden
- Es wurden einige Ideen gesammelt und in Bereiche gegliedert, die ähnlich sind, darunter gehören unter anderem:
 - Begegnungscafe (wöchentlich, fachspezifisch, mit FSRen, Raum für Erstis und höhere Semester, Kontakte herstellen, ...)
 - Studentische Paten (ein höheres Semester kümmert sich um ein niedrigeres Semester; langfristiges Konzept zur gegenseitigen Unterstützung, konzeptuell könnte man da mit Dozis zusammenarbeiten, soll eine freiwillige Patenschaft sein, Veranstaltung *Erstis finden Paten*, Schulung für etwaige Paten, Länge der Patenschaft nach Bedarf, ...) → ein vergleichbares Konzept gibt es wohl bereits bei den Medis und Chemikern
 - Entwicklung einer StET-App, dafür bereits eigene AG eingerichtet
 - 1:1 Betreuung (Buddy-System) oder auch ein höherer Schlüssel wie 10:1 o. Ä. + Schulung der Buddys
 - Vernetzungsangebote
 - Großgruppentreffen
 - Fachübergreifende Veranstaltungen/Angebote, um Kommilitonen kennenzulernen
 - Erasmus-Studenten integrieren
 - Mehr Lern- und Begegnungsräume
 - Sprach- und Sozialtandems
 - Erstis digital vernetzen
 - ChatBots/automatisierte Alternativen
 - *Boxenstopp-Meetings*, also vermehrte Treffen über das erste Semester, um Unklarheiten zu beseitigen und aufkommende Fragen beantworten zu können; FSRe einbinden
 - Zielgruppenspezifisches Mentoring (für Studis mit Kindern, Beeinträchtigung, Erkrankung, Internationale, „Ältere“, ...)
 - Semesteranfangsparty für alle
- Es wurde nochmal auf die Stellungnahme eingegangen, die dann viel Raum in dem AG-Treffen eingenommen hat, es wurde kommentiert, dass diese StET neu denken-Veranstaltung dafür nicht der richtige Ort sei. Die Antwort war, dass die Finanzmittel künftig nicht wachsen und es die StET so wie bisher nunmal nicht mehr so geben wird. Dieser Workshop soll aber neue Konzepte ermöglichen. Es wurde dann mit dem Verweis inhaltlich diskutieren zu wollen, statt über die Streichung der Mentorenstellen zu reden, argumentiert. Es wurde außerdem noch etwas weiter über das studentische Engagement geredet und über etwaige „Aufwandsentschädigungen“ und Ähnliches. Es solle einen Mentalitätenwechsel geben, der stattfinden müsse. Auch müsste mehr dafür geworben werden und die Studis vermehrt mit einbezogen werden, auch wenn die Studierenden der Fachschaften abseits der FSRe eher weniger hochschulpolitisches Engagement zeigen würden.
- Die digitale Vernetzung müsse nicht zentral, sondern könnte weiterhin dezentral laufen: Die Studis gründen ihre Gruppen bereits über verschiedene Messenger und andere Plattformen und vernetzen sich dort weitestgehend gut selbstständig.
- Bei den Studiengängen mit mehr als nur einem Studienfach (Lehramt bspw.) kommt es beim Stundenplanbasteln außerdem häufig zu Komplikationen.

- Da bei dem Treffen herauskam, dass einige vom Studierenden-Service-Zentrum nicht so richtig wissen, wie wir untereinander vernetzt und organisiert sind, haben wir noch ein Austauschtreffen mit dem ZSB im Dezernat 1 angekurbelt, also einen Informationsaustausch: Was macht die FSR-Kom genau, was der StuRa, wie vernetzen wir uns untereinander und auch was die Zentrale Studienberatung (ZSB) genau macht und was sich daraus für Möglichkeiten ergeben. So können wir uns gegebenenfalls untereinander unterstützen.
- Die nächsten Sitzungen für die AG StET neu denken finden am
 - Dienstag den 04.06. von 12-14 Uhr,
 - Dienstag den 24.09. von 12-14 Uhr, und am
 - Donnerstag den 05.11. von 12-14 Uhr statt.

Jil (FSR WiWi) ergänzt, dass all diese Überlegungen und Gedanken bisher auch genau das sind: Gedanken. Es gibt noch keine Konzepte zur Umsetzung oder zur Finanzierung, denn auch manche Ideen müssten wieder finanziert werden.

Anne (FSR Theologie) pflichtet Jil bei. Das nächste Treffen dieser AG ist erst am 04.06. und die Ideen bis zum Wintersemester und den StET umzusetzen wird nicht funktionieren, da wir uns bis zu den StET nur noch zwei Mal treffen.

Jil (FSR WiWi) fügt hinzu, dass es nicht die Intention ist, dort nun weiter über die Mentorenstreichungen zu reden, sondern dass der Workshop Platz für andere Lösungsansätze bieten soll.

Anne (FSR Theologie) informiert uns, dass da bald noch eine weitere Einladung zu der nächsten Sitzung kommen wird. Wir sollen dieses Mal jedoch rückmelden, wie viele von uns kommen werden, da die Raumkapazitäten ausgereizt waren und sich eventuell um einen anderen Raum gekümmert werden müsste.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion & Beschluss der Tagesordnung

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Von 32 der 32 konstituierten Fachschaftsräte wurden bisher FSR-Kom-Delegierte per Protokoll gemeldet. Daher sind 17 FSRe für die Beschlussfähigkeit notwendig.

Es sind Delegierte von 19 der 32 konstituierten Fachschaftsräte anwesend. Somit ist die FSR-Kom beschlussfähig.

Diskussion und Beschluss der Tagesordnung:

Vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 Berichte
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung
- TOP 3 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-107-2023_24 – BuFaTa SoSe 24 (FSR FSR Info)
- TOP 4 Diskussion: Antwort auf die Stellungnahme zur Streichung der Mentor:innenstellen (Sprechende)
- TOP 5 Nächste Sitzung
- TOP 6 Sonstiges

Tuba (FSR Psycho) stellt einen Dringlichkeitsantrag zu einer anstehenden Bundesfachschaftentagung: Der *PsyFaKo* in Bochum. Die Einladung erreichte den FSR erst kürzlich und die Anmeldung hat erst begonnen, wodurch der Antrag erst später bei der FSR-Kom eingehen konnte. Das Geld muss bis zum 24.04. überwiesen sein, weshalb es optimalerweise heute schon behandelt werden muss.

Beschlusstext:

Die FSR-Kom stellt die Dringlichkeit des Antrages des FSR Psychologie fest.

Abstimmung: 19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung angenommen

Anne (FSR Theologie) würde den TOP der PsyFaKo gerne auf TOP 4, statt auf TOP 5 schieben, um erst die Mittelfreigaben zügig zu behandeln und anschließend in Ruhe über die Mentorenstellen zu reden.

Die aktualisierte Tagesordnung lautet:

- TOP 1 Berichte
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung
- TOP 3 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-107-2023_24 – KIF SoSe 24 (FSR FSR Info)
- TOP 4 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-001-2024_25 – PsyFaKo SoSe24 (FSR FSR Psycho)
- TOP 5 Diskussion: Antwort auf die Stellungnahme zur Streichung der Mentor:innenstellen (Sprechende)
- TOP 6 Nächste Sitzung
- TOP 7 Sonstiges

Beschlusstext:

Die FSR-Kom beschließt die vorliegende und aktualisierte Tagesordnung.

Abstimmung: 19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung angenommen

TOP 3 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-107-2023_24 – KIF SoSe 24 (FSR Info)

Celine (FSR Info) stellt den Antrag vor. Sechs Personen werden teilnehmen und mit der Bahn anreisen.

Beschlusstext:

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-107-2023_24 über 300 Euro für den FSR Info aus.

Abstimmung: 19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung angenommen

TOP 4 Diskussion & Beschluss: Stellungnahme zu M-001-2024_25 – PsyFaKo SoSe 24 (FSR Psychologie)

Tuba (FSR Psycho) stellt den Antrag vor. Vier Personen wollen teilnehmen und mit dem PKW privat anreisen.

Beschlusstext:

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-001-2024_25 über 300 Euro für den FSR Psycho aus.

Abstimmung: 19 dafür / 0 dagegen / 0 Enthaltung angenommen

TOP 5 Diskussion: Antwort auf die Stellungnahme zur Streichung der Mentor:innenstellen (Sprechende)

Tom (Sprechende) erklärt, dass Willi und er dem Gesprächsangebot des Kanzlers nachgegangen sind und gestern, also am 09.04., bei Kanzler Herrn Held und beim Leiter des Dezernats 1 Herrn Hornung gewesen sind bezüglich der Streichung der Mentoren und Tutoren für die Studieneinführungstage (StET). Weiterhin ist Helen (Senatorin) jetzt gerade dort, redet mit beiden und kommt dann zur FSR-Kom nach.

Er berichtet vom Inhalt des Gesprächs:

- Die Finanzsituation der Universität ist angespannt, wie wir bei den 100 Vollzeitäquivalenten gesehen haben, die gestrichen wurden
- Es wurde in den allermeisten Bereichen auf 80 % gekürzt, außer bei den HiWi-Mitteln für die Fakultäten
- Die Fakultäten hatten 2023 finanzielle Mittel in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro für HiWis, und davon rund 500.000€ nicht genutzt; dieses Geld ist also übrig geblieben; die Idee dabei ist, dass die StET weg vom Dezernat 1 und hin zu den Fakultäten geschoben werden, die dafür auch Geld übrig haben und zur Not auch unterstützt werden können.
- Die Antwort auf unsere Stellungnahme war transparent und wurde ebenso an die Fakultäten gesendet, damit dieser Diskurs auch und vor allem dort angestoßen wird
- Bezüglich der Nachfrage des Green Office: Das ist der einzige Posten, bei dem neue Stellen geschaffen wurden (drei Mal eine viertel Stelle), aber diese waren kein Zusatz, sondern konnten auch nur bereitgestellt werden, durch eine Kompensation an anderer Stelle
- Das eigentliche Problem ist aber, dass die StET in dieser Form ein Überrest sind; es gibt bei dieser Art der Verträge rechtliche Probleme, welche die Uni bereits Jahre mit sich herumschleppt, weshalb es so nicht hätte weitergehen können. Die Dezentralisierung ist bereits länger Thema. Mentoren gelten als Hilfskräfte in der Forschung noch in der Lehre, aber Dezernat 1 ist nur ein Verwaltungsdezernat. Als Frage stellt sich dann außerdem: Wenn ein Mentor dann mit diesem „Mentorenvertrag“ salopp gesagt *mit den Erstis durch die Straßen zieht und Alkohol trinkt* und es passiert etwas – war das während einer Arbeitszeitminute und ist der Arbeitgeber dann dafür zuständig?
- Weiterhin ist es eine Fehlinterpretation, dass man die StET einfach ersatzlos abschaffen möchte; aber so wie es derzeit gehandhabt wird, kann es nicht weitergehen und die StET müssen *reformiert* werden. In unserer Stellungnahme der FSR-Kom klang das so, als würde die Uni einfach so die Erstis fallen lassen: Das ist ganz klar nicht das Ziel. Die Streichung der Mittel durch das Dezernat heißt nicht, dass nicht generell Mittel zur Verfügung stehen würden – man schaue da in die Fakultäten, die man an dieser Stelle gezielt mit ins Boot holen soll, da die Studierenden entsprechend zu den Fakultäten gehören.
- Es fällt auf, dass die Debatte auch emotional war: Eine generelle Änderung/Neuerung werde als schlecht kritisiert und man stehe dem nicht offen gegenüber.
- Es muss generell ein neues Konzept her: Jede Fakultät soll ihr eigenes, studienspezifisches Programm auf die Beine stellen. Auch kann dadurch ein Wettkampfcharakter entstehen, bei dem um ein jeweils besseres Programm geeifert wird und neue Ideen eingebracht werden. Die Frage ist hierbei unter anderem: Was soll behalten werden von den bisherigen Programmen und Aktionen und was soll explizit erneuert werden?
- Außerdem wird das Thema nicht einheitlich bewertet: Manche Fakultäten haben sehr wohl Kapazitäten und unterstützen die StET bereits seit einigen Jahren mit zusätzlichen Verträgen, andere Fakultäten kümmern sich da bisher eher weniger.
- Wichtig ist es, die StET nicht in einen Bereich zu ziehen, der eine Unlust bei den Studierenden schürt, sich nicht mehr daran beteiligen zu wollen. Die StET sollen nicht schlechtgeredet werden, sodass am Ende niemand Lust hat, diese zu unterstützen. Es soll gezielt geworben werden, um darauf aufmerksam zu machen und gemeinsam ein Programm auf die Beine zu stellen.

Tom (Sprechende) fügt hinzu, dass er nur etappenweise mitgeschrieben habe und nicht 1:1 den Wortlaut wiedergeben könne, aber das ungefähre Gespräch so verlaufen ist. Weiterhin war es respektvoll und informativ.

Jil (FSR WiWi) bedankt sich für die Zeit. Die Antwort überrascht wenig. Sie ist trotzdem der Meinung, darauf zu beharren. Klar muss die Uni einsparen: Trotzdem machen wir die Arbeit unentgeltlich. Man sollte dagegen halten.

Samuel (PAF) stimmt zu. Er ergänzt zudem, dass die StET ausdrücklich Aufgabe der Uni und nicht der Studierenden sind. Er findet die vielen Ideen des Workshops bspw. gut, wenn die Angebote jedoch hochwertig werden sollen, dann muss an entsprechender Stelle mehr Arbeit investiert werden. Das stellt sich für die Studierenden neben Arbeit, Studium, Ehrenamt, Hobby, Freunden und Co. schwierig dar. Eine entsprechende Entlastung durch das Erhalten von einer finanziellen Vergütung oder durch Credit-Points/ECTS-Punkte wäre daher eine Option.

Anne (FSR Theologie) berichtet ergänzend vom Workshop: Es gibt bereits ein ASQ-Modul, um dafür Leistungspunkte zu bekommen. Das ist aber schwer, da es auch wieder einen Betreuer für dieses Modul geben muss und man den realen Einsatz der Studierenden nicht messen kann, der es rechtfertigt, entsprechende ECTS-Punkte zu erhalten.

Jil (FSR WiWi) antwortet, dass so was nicht einfach von heute auf morgen passieren kann und dauert.

Hendrik (FSR KoWi) findet es nicht fair, dafür ECTS-Punkte zu erhalten. Bis ein solches System funktioniert dauert es lange.

Michelle (FSR Mathe) findet die ASQ-Lösung auch unpraktisch. Viele Fakultäten nehmen ein entsprechendes Modul nicht an.

Marc (FSR Medizin) erklärt, dass sie in der Medizin gar keine Credits sammeln. Ein entsprechendes Modul, bei dem es ECTS-Punkte gäbe, ist für die Mediziner nicht zufriedenstellend. Mit rund 300 Erstis ist ihr „Arbeitsaufwand“ trotzdem ziemlich hoch.

Tom (FSR Romanistik) merkt an, dass es in Ordnung ist, wenn neue Dinge eine gewisse Zeit brauchen, bis sie etabliert werden. Die institutionelle Trägheit der Uni ist normal und sollte kein Punkt dagegen sein. Weiterhin sieht er die Anerkennung von ASQ-Modulen bspw. in den Naturwissenschaften kritisch.

Jil (FSR WiWi) findet Leistungspunkte dafür in Ordnung. Man sollte sich dafür nicht schlecht fühlen. Wir haben ja trotzdem Arbeit. Leistungspunkte sollten aber wenn dann nur eine Ergänzung sein. Die Arbeit ist mehr wert. Diese Arbeit verrichten wir somit unentgeltlich.

Louis (FSR Pharma) stimmt einer Entlohnung durch ECTS-Punkte nicht zu. In der Pharmazie bringt ihnen das nichts. Wenn, dann muss es ein System für alle geben.

Samuel (PAF) sagt, dass ECTS-Punkte nur eine Ergänzung sein sollten. Die Uni in Erfurt hat bspw. eingeführt, für Gremienarbeit ECTS-Punkte zu erhalten. Weiterhin ergänzt er, dass, wenn Unis wollen, Dinge sehr schnell gehen können. Es komme auf die Priorisierung an.

Hendrik (FSR KoWi) ist nicht für eine Entlohnung mit Credits. Entsprechende Arbeit sollte bezahlt werden, gerade wenn wir der Uni diese Arbeit „abnehmen“.

Chantalle (FSR WiWi) meint, anstatt ECTS-Punkten zu bekommen, sich die StET-Arbeit vielleicht auch als Praktikum anrechnen zu lassen. So könnten Pflichtpraktika in den Studiengängen abgearbeitet werden.

Jonathan (FSR AltWi) sieht den Tausch „ECTS-Punkte gegen Ehrenamt“ kritisch und schwer umsetzbar. Auch das Anrechnen für ein Praktikum sieht er als unpassend. Es sollte ein Vorschlag kommen, der für alle Fakultäten sinnig ist.

Tuba (FSR Psycho) ergänzt, dass ein entsprechendes Praktikum nicht für alle Studiengänge passt: Manche Praktika müssen in vorgegebenen Bereichen erfüllt werden und nicht alle Studiengänge müssen Praktika absolvieren.

Tom (FSR Romanistik) meint, dass vielleicht ein Mentalitätenwechsel notwendig ist. Wir sitzen auch hier gerade alle aus freien Stücken und könnten entsprechend für dieses Ehrenamt in dem Bereich StET andere Lösungen suchen und finden, ohne auf eine entsprechende Belohnung zu beharren. Am Ende wollen wir doch den Studis eine coole Zeit bereiten und sie hier gut aufnehmen.

Chantalle (FSR WiWi) stimmt Tom zu. Sie wollen den Erstis auch eine gute Zeit ermöglichen. Deswegen sitzen wir primär auch alle hier und sind in den FSREN. Aber gerade die StET sei nun mal selbst in diesem Ehrenamt eine große, wenn nicht sogar die größte Belastung im Jahr, die am meisten Planung und Zeit koStET. Deshalb wäre es gerechtfertigt, eine Entschädigung zu fordern. Diese Arbeit im Oktober ist mehr als nur Ehrenamt. Sie bezieht sich auf Ideen der AG StET neu denken und meint, dass dort eine 1:1 Betreuung oder auch ein anderer Schlüssel gedacht ist. Die Frage hier, wie man Studierende findet, die dieser Aufgabe nachgehen wollen. Umfragen, Studis ansprechen, Rundmails, Dozierende sollen anwerben usw. Das alte System funktioniert so nicht mehr und es wird auf die Fakultäten abgewälzt. Das neue System ist vergleichbar, die StET müssen dennoch finanziert werden.

Celine (FSR Info) stimmt ebenfalls zu, dass die StET Spaß machen. Es ist aber trotzdem ein Ehrenamt und Dankbarkeit seitens der Uni ist angebracht, wenn wir deren Aufgaben übernehmen. Geld motiviert dahingehend nun mal. Die Mentorenstellen sind sinnvoll. Außerdem sagt sie, dass es seitens der Uni oder der AG StET neu denken zu keiner Zeit eine klare Aussage dazu gab, wie die StET dieses Mal genau aussehen werden. Es gibt kein Konzept für eine Umsetzung.

Hendrik (FSR KoWi) ergänzt, dass die meisten Mentoren aus den FSREN kommen. Die StET sind das Fundament, um die neuen Studierenden kennenzulernen und auch, um neue Studis für die FSR-Arbeit zu begeistern, damit sie vielleicht sogar selbst in den FSR eintreten. Man schadet durch diesem Wegfall also auch den FSREN. Klar haben die FSRE ja auch Spaß an dieser Arbeit, aber die StET sind ohne Frage ein Extra-Einsatz, der einen Anreiz rechtfertigt.

Helen (Senatorin) berichtet von dem Gespräch, dass sie eben hatte und ergänzt auch ein paar Punkte:

- Einige Fakultäten machen viel für die bisherigen StET, teilweise wirklich wenig und andere Fakultäten und Institute hingegen gar nichts.
- Wir sollen Studiendekane ansprechen und ins Boot holen: Denen ist meist nicht bewusst, dass die StET auch eine relevante Aufgabe sind, die zu ihrem Aufgabenbereich gehören. Diese wichtige Aufgabe kann nicht nur an den FSREN hängen bleiben, die dafür nicht irgendwas bekommen.
- Wir sollen mehr an die Fakultäten herantreten und denen vermitteln, dass die StET wirklich wichtig sind und auch in kleinen Studiengängen Teil deren Aufgaben sind.
- Der Kanzler/Das Dezernat 1 setzt sich auch gern mit den FSREN und den Fakultäten zusammen, um eine klare Zielnennung zu schaffen. Es scheitert teilweise am Willen der Fakultäten.

Marc (FSR Medizin) ergänzt zu dem Buddy-Programm, dass die Medis bereits so ein Buddy-Programm seit bald 5 Jahren haben. Dabei gibt es eine Verteilung von 1:1, wobei einem Dritti ein Ersti zugeteilt wird. Dabei entsteht eine mehr oder weniger aufwändige Betreuung. Das ist möglich durch den großen Studiengang, in kleineren Instituten kann das schwerer werden. Diese Buddys können aber keine Mentoren ersetzen: Manche Buddys sind sehr engagiert, aber die Gruppe ist trotzdem sehr heterogen. Das StET-Mentoring ist bisher eine sehr große Hilfe und explizit gewünscht.

Samuel (PAF) eingehen auf Hendrik und Helen: Die Studis machen zwar ein Ehrenamt, aber die StET sind ausdrücklich Aufgabe der Universität. Dabei liegt das Problem: Ihre Aufgabe an die Studis abzugeben. Das sollten Studis nicht auf sich sitzen lassen. Er fragt, wie die einzelnen Fakultäten dieses Problem genau lösen sollen.

Helen (Senatorin) sagt, dass Fakultäten auch StET-Gelder bei der Uni beantragen können und auch sollen, falls die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen, aber ein entsprechendes zu finanzierendes Konzept vorliegen würde. Die Aufteilung dieser Mentorenstellen auf die einzelnen Fakultäten und Institute wurde vor Ewigkeiten so festgelegt und seit dem nie wieder berührt. Es wird nun das erste Mal wieder etwas Großes dahingehend geändert.

Celine (FSR Info) pflichtet Samuel bei, dass die Uni für die StET zuständig ist. Sie fragt, ob die Uni das finanzieren darf oder ob die Finanzierung der StET künftig nur über die Fakultäten laufen kann.

Helen (Senatorin) antwortet, dass Fakultäten schon manches finanzieren können und erklärt ein wenig die Aufteilung. Die Frage ist, wer genau die Uni ist. Bei größeren Uni-Veranstaltungen nehmen die Erstis teilweise wenig mit. Viel von dem, was die Studis brauchen, ist am Ende fakultätsbezogen. Die Lösung ist, dass für jeden individuell passende Lösungen gefunden werden können und nicht ein Einheitsbrei für alle angeboten wird. Diese Individualisierung ermöglicht die Vermittlung von spezifischerem Wissen.

Jil (FSR WiWi) findet, dass es nicht sein kann, dass alle Arbeit jetzt auf die Fakultäten abgewälzt wird. Auch manchen Fakultäten fehlt es dabei an Geld. Die Uni muss eine passende Lösung finden und nicht wir.

Helen (Senatorin) antwortet, dass die Uni das auch so sieht. Aber die StET können nicht mehr laufen wie bisher. Deshalb muss das nun mal neu konzipiert werden. Die Uni sieht sich als ein Vermittler zwischen Studis und den Fakultäten.

Celine (FSR Info) findet es gut, dass die Fakultäten sich bei finanziellen Engpässen an die Uni wenden können. Die Organisation für die Fakultäten wird aber schwieriger.

Helen (Senatorin) sagt, dass derzeit noch viel umgestellt wird. Die Fakultäten sollen mehr Autonomie erhalten, wie es an anderen Unis auch der Fall ist.

Celine (FSR Info) bemerkt zusammenfassend, dass es bisher keine langfristige Lösung für irgendwas gibt. Die bisherigen Lösungsansätze wirken unzureichend.

Samuel (PAF) pflichtet Jil bei. Es fehlt ein eindeutiger und klarer Lösungsansatz: Bisher sollen Studis arbeiten, um die neuen Erstis anzulernen.

Jonathan (FSR AltWi) meint, dass Lösungsansätze da sind. Man müsste zunächst schauen, wie sie funktionieren. Man sollte mit den Fakultäten in Kontakt treten und sich austauschen, um zu schauen, was möglich ist.

Samuel (PAF) teilt mit, dass die FSR-Kom überlegen sollte, ob wir dem Kanzler Herrn Held nochmals schriftlich antworten auf der nächsten Sitzung. Es sollte auch eine Aufforderung an die Studiendekane geben, dass sich die Fakultäten künftig vermehrt damit auseinandersetzen müssen.

Jil (FSR WiWi) würde sich freuen, wenn die Kom-Sprechenden sich nochmal mit Helen zusammensetzen, um bis zur nächsten Kom etwas auzuarbeiten.

Tom (FSR Romanistik) schlägt vor, dass die FSRe Kontakt mit den Fakultäten aufbauen sollten.

Celine (FSR Informatik) findet besser, wenn es eine gebündelte Anfrage an die Fakultäten seitens der FSRe geben sollte. Sonst sagen unterschiedliche FSRe unterschiedliche Dinge bei verschiedenen Fakultäten. Mit den Antworten der Fakultäten kann dann weitergearbeitet werden.

Samuel (PAF) ergänzt, dass bei einem solchen Entwurf an die Fakultäten auch ein Entwurf an die Dekanate und Herrn Held zu senden ist.

TOP 6 Nächste Sitzung

Es wird sich im Plenum darauf geeinigt die nächste Sitzung nächstmöglich zu halten. Die nächste Sitzung wird also in zwei Wochen am 24.04.2024 stattfinden.

Die Sitzung wird um 19:47 Uhr geschlossen.

Willi Kröning
Sprechender der FSR-Kom

Tom Schulze
Protokollant